

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal A 1.00 für Eltville und umwärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr). — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile A 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“, veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nº 10.

Eltville, Samstag, den 2. Februar 1918.

49. Jahrg.

Der erste planmässige Luftangriff auf Paris.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WB. Großes Hauptquartier, 31. Januar. (Amt.)
Welcher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsintensität blieb auf Artillerie- und Minenwerferkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

Am Weihnachtabend und im Laufe des Januar haben Flieger unserer Gegner trotz unserer Warnung wieder offene deutsche Städte weit außerhalb des Operationsgebietes angegriffen. Dank unserer Abwehrmaßnahmen traten nennenswerte Verluste und Schäden nicht ein.

Nur Straßburg wurde die Stadt Paris im ersten planmäßigen Luftangriff in der Nacht vom 30. zum 31. Jan. mit 14 000 Kilogramm Bomben belegt.

Italienische Front.

Südlich von Alassio scheiterte ein italienischer Angriff im Feuer.

Zwischen Alassio und der Brenta blieb die Artillerietätigkeit reg.

Die Zahl der von den österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen hat sich auf 15 Offiziere und 660 Mann erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Februar. (Amt.)
Welcher Kriegsschauplatz.

Unsere Erkundungsabteilungen brachten aus den englischen Stellungen in Flandern Gefangene und Maschinengewehre zurück. Bei dichtem Nebel blieb die Feuerintensität an der ganzen Front gering.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Alassio lebhafter Artilleriekampf.

Vom Monte di Val Bella und Col del Rosso aus setzten die Italiener 4 mal starke Kräfte zu neuen Angriffen an. Sie brachen jedesmal im Feuer vor den österreichisch-ungarischen Stellungen zusammen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Zum ersten planmäßigen Luftangriff auf Paris.

TU. Basel, 1. Febr. Ueber den Luftangriff auf Paris meldet „Dabos“ amtlich: 4 Geschwader überflogen unsere Linien nördlich von Compiègne und erreichten in beträchtlicher Höhe Rivecourt. Dank der Klarheit der Luft näherte sie sich der Stadt und ihrer Umgebung von Norden und Nordosten und warfen nach einander Geschosse auf verschiedene Vorortsgemeinden ab. Dann über-

flogen sie Paris hauptsächlich auf dem rechten Ufer der Seine. In kurzer Zeit warfen sie fast die ganzen Mengen ihrer Bomben ab und verursachten zahlreiche Opfer, besonders unter Frauen und Kindern. 2 Spitäler wurden getroffen. Verschiedene Gebäulichkeiten gerieten in Brand oder wurden beschädigt. Die Zahl der getöteten Personen beträgt ungefähr 20 die der Verwundeten ungefähr 50. Verschiedene Luftkämpfe fanden im Norden der Hauptstadt statt. Ein deutsches Flugzeug wurde heruntergeholt und seine Insassen zu Gefangenen gemacht. Ein französischer Apparat mußte niedergehen. Seine beiden Insassen wurden verwundet. Die Blätter schätzen die Zahl der Flugzeuge, die den Angriff unternommen haben, auf 60. Insgesamt seien 70 Bomben abgeworfen.

General Graf Mannerheim mit 50 000 Mann im Vorrücken.

WTB. Stockholm, 31. Januar. „Aftonbladet“ erzählt aus Haparanda, daß der finnische General Graf Mannerheim auf dem Marsch nach dem Süden durch Schutzgarabien und Bauern große Verhärtenungen erhalten habe, so daß sein Heer von 15 000 auf 50 000 Mann angewachsen sei. Er beabsichtige nun, Finnland von den russischen Blagegeiern zu befreien. — Er soll sich auf dem Weg nach Björneborg befinden. — Die finnischen Regierungsveteräre die Schwedens Hilfe erbitten sollten, kamen heute in Stockholm an und wurden von dem finnischen Gefandten Staatsrat Gripberg auf dem Bahnhof empfangen.

Die Hauptstadt Bessarabiens bereits in den Händen der Rumänen?

WTB. London, 1. Februar. Die „Times“ erzählt aus Petersburg: Es wird berichtet, daß die Rumänen Rischneff besetzt haben und ihren Vormarsch fortsetzen. In politischen Kreisen wird die Möglichkeit besprochen, daß die Entente-Gesandten Kujbass verlassen würden, wenn die russische Regierung Rumänien den Krieg erklärt. Gestern fand ein Gedankenaustrausch zwischen dem Entente-Gesandten und dem Vertreter Rumaniens statt. Nähere Nachrichten fehlen.

Die Gründung der Zentralrussischen Republik?

TU. Sofia, 1. Febr. Ein großer Teil der aufgelösten russischen Konstituante hat sich nach Moskau begeben, wo sie als Rumpfparlament eine Zentral-Russische Republik ausrufen wollen.

Selbstmord eines englischen Heerführers.

TU. Zürich, 2. Febr. Die „Morgenpost“ meldet: Der frühere englische Oberbefehlshaber in Mesopotamien, Brauchamp-Duff, der seines Oberkommandos enthoben wurde, weil er für einen erheblichen Teil der Mißwirtschaft in Mesopotamien verantwortlich gemacht wird, habe sich in London vergiftet.

Eine Anleihe des Vatikans.

TU. Von der Schweizer Grenze, 1. Februar. Der römische Berichtshalter der „Associated Press“ meldet: Der Vatikan gedenkt durch Vermittlung eines internationalen Finanzkonsortiums eine große Anleihe aufzunehmen, die den Katholiken der ganzen Menschheit zur Zeichnung aufgelegt werden soll. Die Finanzlage des Vatikans habe sich durch die starken Ausfälle in den Einkünften aus Belgien, Frankreich, den Vereinigten Staaten und Oesterreich außerordentlich verschlechtert. Auch die Ausgaben für das Necessitätswerk seien infolge des Krieges gewaltig gewachsen.

Zur Streifbewegung.

TU. Berlin, 1. Febr. („B. Z. u. N.“) Die gestrigen Ausbreitungen haben sich heute nicht wiederholt.

In den Straßen am Alexander-Platz sowie in den östlichen und nördlichen Teilen Großberlins ist von irgendwelchen Rundgeheren nichts zu berichten. An den Plätzen, wo getrennt Zusammenkünfte zwischen der Polizei und den Streifenden stattfanden, widmete sich der Betrieb der Verkehrsmittel sowie der Passanten regelmäßig ab. Die bei einigen amtlichen Stellen jetzt vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die Nacht ruhig und ohne Störungen verlaufen ist. Die Zahl der Streifenden scheint nach den bisherigen Berichten ziemlich unverändert zu sein. Der Straßenbahnverkehr in Großberlin ist in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Die gestern von der aufgeregten Menge an verschiedenen Stellen umgeworfenen Wagen sind nach dem Bahnhof geschafft worden.

TU. Breslau, 1. Februar. Die Streifbewegung hat nunmehr auch auf Breslau übergegriffen; ein Teil der Arbeiterkraft der Birkhoffmann-Werke streikt. Bisher schätzungsweise 6 000 Personen. In der Schraubenfabrik Arzheimers und der Zigarrenfabrik Halpaus haben heute Vormittag 1/10 Uhr die Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Tausende liegen nach dem Gewerkschaftshause, wo sich die Zahl- und Verwaltungsstellen verschiedener Gewerkschaftlicher Zentralverbände befinden.

TU. Berlin, 2. Febr. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll nach der „Deutschen Tageszeitung“ in den Kreisen der Streifenden für den kommenden Montag in Aussicht genommen sein. Irgendwelche Beschlässe der Streikleitung, soweit von einer solchen gesprochen werden kann, liegen indessen bisher nicht vor. Ohne Zweifel macht sich ein starkes Sinken der Streifbewegung bemerkbar und in zahlreichen vom Streik betroffenen Betrieben nimmt die Zahl der Streifenden von Schicht zu Schicht ab.

Der russisch-rumänische Krieg vor der Tür.

TU. Amsterdam, 1. Februar. Die „Times“ vernimmt aus Petersburg: Neue Gefahren und Schwierigkeiten häufen sich für die russische Republik. Neben dem hertigen Kampf in Finnland steht ein Krieg mit Rumänien vor der Tür, daß Bessarabien besetzt hält angeblich, um die Rache zu unterdrücken. Die Blätter von Montag bringen Artikel mit großen Heberkräften über den Krieg mit Rumänien. Der Rat der Volkskommissare sagt, daß die rumänische Monarchie danach trachte, die Grundbesitzer und Bauerns dadurch zu reiten, daß sie Bessarabien annektieren, um dieses Land als Damm gegen die Flut der russischen Revolution zu gebrauchen.

Die Londoner Lebensmittel-schwierigkeiten.

TU. Berlin, 2. Febr. Der Rotterdammer Mitarbeiter des „Berliner Tageblatt“ erzählt aus London, daß die drohende Lage in London während der Weihnachtstage nur durch Freigabe von Vorräten der Heeresverwaltung an Fleisch und Butter und durch Beschlagnahme einiger Dampfmaschinen auf der Themse behoben werden konnte.

Kontak u. vermischte Nachrichten.

*, Eltville, 2. Februar. Ein seltener Fall von Auszeichnung an Vater und Sohn zugleich. Unserem Mitbürger, dem Obergefreiten Herrn Johann Müller sowohl wie seinem Sohne dem Schützen Herrn Gustav Müller wurden zu gleicher Zeit für bewiesene Tapferkeit vor dem Feind das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen. Wir beglückwünschen beide neuen Inhaber des „E. K.“ zu ihrer hohen militärischen Auszeichnung, die an Vater und Sohn zugleich wohl nur selten in diesem Kriege verliehen wurde.

Stadlverordneten-Sitzung.

Zum 8. Punkt: „Erhöhung der Gebühr für Latrinenaufsaugung“ erklärt der Herr Vorsitzende, daß Herr Vogel (Hof Draß) f. St. die Latrinenaufsaugung übernommen habe und zwar zu 60 Pf. pro Faß bei Entleerung der Abortgruben mit Wasserpflügel, bei solchen ohne Wasserpflügel habe er die Aufsaugung unentgeltlich gemacht. Für diesen schon lange Jahre vor dem Kriege vereinbarten Preis könne jedoch Herr Vogel die Latrine nicht weiter aufsaugen. Wegen der Erhöhung der Aufsaugungsgebühr könne man Herrn Vogel auch nicht kündigen. Es wäre ja am besten, wenn die Stadt nach dem Kriege sich ein eigenes Fußwerk anschaffe und die Gruben ausleert. Für den Sommer müßte

Herr Stadtbaurmeister Belg erklärt, daß sich Herr Augusti Kopp II. st. angeboten habe, daß dieselbe für 2.90 Mk. zu liefern. Aber man sei nicht weiter an dieses Angebot eingegangen, weil man geglaubt habe,

Der „Rheingauer Beobachter“ ist das einzige Blatt der Stadt Eltville, welches vom eigenen Verlag technisch sowohl wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird. Der „Rheingauer Beobachter“ ist infolgedessen kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

an die von der Rgl. Regierung bestimmte Stelle zum Schlägen von Holz gefandt wurden? um dann das Holz an die Verleger zu verteilen. Aus der Anmeldung muß doch hervorgehen, daß die Stadtverwaltung darüber verfügen will. Was ich unter Folgendem sage, soll kein Angriff auf die Steuerungsulagen der Beamten sein. Ob die Zulagen für die kleinen Beamten bei den Bucherpreisen ausreichen, ist fraglich. Sie müssen ihre Lebensmittel genau so teuer bezahlen, als die mit großem Gehalt und Einkommen. Ein Vergleich eines Beamten mit größerem Einkommen und einem Handwerker, der durch den Krieg wegen Mangel an Arbeit sein Geschäft aufgeben mußte, um andere Arbeit zu suchen. Denselben wurde von der Stadtverwaltung nahegelegt, die aus einem Stipendium der Stadt gehörende, auf seinem Hause ruhende erste Hypothek zurück zu zahlen oder daß der Zinsfuß, welcher schon Jahrzehnte mit 4 1/2 % bezahlt wurde, erhöht werden sollte. Der Mann bezahlt pünktlich seine Zinsen, die Anlage ist gut und sicher.

Handwerker sind, die sich nicht nur mit fertigen Arbeiten befassen, sondern selbst mitarbeiten. Dessen Frauen und Kinder mitarbeiten an dem, was sie als Einkommen verdienen müssen. Die sich von Tag zu Tag ihr Brot, ihre Kunden suchen, Geld für Kleider, Geschäftsausstattung, Werkzeuge usw. ausgeben müssen. Die, wenn sie ihre Arbeit fertig haben, oft ihr verdientes Geld einlagern müssen und zuletzt noch verlieren; dazu kommen ihre Werkzeuge, Ladenshüter, schätzungslos, deren Verluste sich täglich vermehren. Dessen Frauen und Kinder bei der Arbeit unterstützen müssen, um als ehrsame und geschickte Bürger für das Alter etwas zu erringen. Die keine Pension, kein Erholungsurlaub und auch keinen Gehalt zu erwarten haben, wenn sie krank und arbeitsunfähig sind. Die ihre Verluste, ihre Fehler selbst tragen müssen, während sonst die Steuerzahler herangezogen werden.

Nun kann es vorkommen, daß ein Beamter 4000 Mk. Gehalt und 800 Mk. Steuerzulage hat, verkauft auch für 30-40.000 Mk. Wein. Der Beamte, welcher vielleicht höchlich angeekelt ist, bezahlt nicht einmal Gewerbesteuer.

Der Handwerker jedoch bekommt die Hypothek gekündigt, bezahlt außer Staats- und Gemeindesteuer auch noch 150 % Gewerbesteuer. Werden so im Staate die Interessen gewahrt, daß ein guter gewerblicher Mittelstand wieder aufblüht?

In einem Artikel des Elbville Anstalters heißt es: Wir müssen an den Kreis selbst soviel mehr über den Höchstpreis zahlen und der Herr Regierungspräsident hat uns mit Strafe bedroht, weil wir die Höchstpreise überschreiten. Ich bin der Ansicht, daß der Herr Regierungspräsident mit Strafe gedroht hat, weil wir den Bucherpreis gezahlt und Bucherpreise von unseren Bürgern verlangen, ohne die Bucher zur Anzeige gebracht zu haben. Was hilft es, wenn man in Nr. 103 des Elbville Anstalters sagt: Nur auf einige Minuten Herrgott sein und die schamlosen Bucher hängen alle in den Wipfeln der höchsten Ulmen; damit hängt man doch keine Bucher, wenn die Stadt die Bucherpreise bezahlt und von ihren Bürgern verlangt.

Der Herr Vorsitzende bekennt sich als Verfasser des letztgenannten Artikels in dem erwähnten Blatt. Was nun die Bucherpreise betrifft, so habe er keine Beweise, daß die Stadt Bucherpreise nimmt. Auch auf eine vor einigen Monaten im „Rheingauer Beobachter“ enthaltene Anfrage betraf des großen Gewinns, welchen die Stadt an den Lebensmitteln gemacht haben sollte, hat das Goubernement in Mainz, dem wahrscheinlich die betreffende Nummer eingeschickt worden ist, eine Revision abgehalten, dabei habe sich herausgestellt, daß das Gerücht nicht ganz den Tatsachen entsprach. Herr Rau habe für seine Behauptungen keine Beweise sondern er nörgele nur fortwährend. Wenn die Stadt hohe Preise für Lebensmittel bezahlt, so tue sie dies, um überhaupt Lebensmittel zu erhalten.

Herr Stadtverordneter Rau erwidert darauf, daß er für seine sämtlichen Behauptungen Beweise habe und lege auch eine Anzahl Beweisküde vor. Was nun die Zahlung der hohen Lebensmittel betreffe, so hätte die Stadt die Bezugsquellen der Lebensmittel, nachdem sie solche zu so enorm hohen Preisen bezogen hätte, beim Kriegsbuchhalter in Berlin zur Anzeige bringen sollen, das wäre das Richtige gewesen.

Eine lebhafteste Debatte entspann sich dann noch über die Lebensmittelfrage; im Verlaufe derselben erklärte Herr Bürgermeister Dr. Reutner, daß die Stadt überhaupt keine Käse mehr bestimme, weil sie die verlangten Preise nicht anlegen wolle. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung teilte Redner noch mit, daß der Magistrat beschlossen habe, in diesem Jahre kein Holz versteigern zu lassen.

(Hieraus allgemeine entrüstete Bewegung.)

Der Herr Vorsitzende spricht sich entschieden dagegen aus, daß dieser Magistratsbeschluss ausführt werde; die Stadtverordneten-Versammlung müsse vor allen Dingen erst ihre Genehmigung dazu geben. Er persönlich ist entschieden dagegen, daß die Stadt das Holz nur zentnerweise verkauft, das gäbe zu Mißbilligsten Anlaß. Es ist genug Holz da, so daß das Holz auch versteigert werden kann.

Herr Stadtverordneter Schwanke spricht sich ebenfalls sehr energisch gegen den Magistratsbeschluss aus und erwidert, daß er doch nicht gezwungen werden könne, von der Stadt sein Holz schneiden zu lassen, wenn er selbst Zeit und Lust dazu habe. Es müsse jedem Steigerer überlassen bleiben, sich sein Holz selbst zu holen oder holen zu lassen. Die meisten Steigerer würden sich ihr Holz nach Belieben klein machen. Es ist auch nach seiner Ansicht Holz genug da, so daß an alle, die bisher immer Holz geleast haben, auch in diesem Jahre solches verkauft werden kann, auch wenn es nur die Hälfte von dem gibt, was bisher versteigert worden ist.

Herr Stadtverordneter Rau schließt sich ebenfalls den Ausführungen seines Vorredners an, bemerkt jedoch, daß

er dies nicht sage, um womöglich gleich noch in die Holzkommission gewählt zu werden.

Herr Stadtverordneter Ems teilt mit, daß noch ca. 50 Familien da sind, die gar kein Holz haben, diesen Hände nur noch ein Vorrat von ca. 50 Stk. gegenüber; wenn diese verkauft sind, wisse er nicht, was es geben soll.

In der hierauf angeschnittenen Kohlenfrage verließ Herr Stadtverordneter Rau ein Schreiben des Baurats, worin dieser mitteilt, daß die Kohlenhändler auch nach auswärtig Kohlen abgeben können, soweit dies innerhalb des Kreises geschieht. Nach kurzer Debatte in der Kohlenfrage wird die öffentliche Sitzung um 7 1/2 Uhr geschlossen und in die Beratung der nichtöffentlichen Sitzung eingetreten, in welcher der Gehalt einer Hilfslehrerin festgesetzt wurde.

Elbville, 2. Febr. Die Vorbereitungen für den am Jahrsacht-Sonntag von dem bereits bekannten Theater-Zirkel dieser jungen Damen zu veranstaltenden „Tunten Abend“ sind in vollem Gange. Die Veranstaltung wird wieder wie bisher im großen Saale des Herrn Reises nach Ratfinde und vielerlei bieten, so daß derselbe mit Recht als ein bunter Abend genannt werden kann. Wie wir hören, gelangen drei lustige Charaktere zur Aufführung, außerdem werden ein Doppel-Quartett und verschiedene Violin- und Klaviersoli's den Abend verschönen. Auf diese Weise wird uns die Kriegsfahndung die trübe Kriegszeit durch einen gesunden Humor auf einige Stunden vergessen machen. Alles Nähere in nächster Nummer.

Elbville, 2. Febr. Die städtische Sparkasse Biedrich (Rhein) teilt uns mit, daß sie in der Zeit vom 1.-6. Februar ausnahmsweise von 9-4 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet ist. (Gewöhnliche Geschäftsstunden von 9-2 1/2 Uhr.)

Elbville, 2. Febr. Um entstandenen Zweifeln zu begegnen, wird darauf hingewiesen, daß die in den Anordnungen zu den Grundrissen zu der Ernährungsfürsorge für werdende Mütter, Säuglinge und Kinder unter Ziffer 3 angegebenen Mengen als Zulage zu betrachten sind. Einem Säugling gehen demgemäß zu außer den an die Mütter abzugebenden Lebensmitteln 50 Gr. Zucker täglich, 200 Gr. Weizenmehl wöchentlich und 500 Gr. Nahrungsmittel den Monat. Anstelle des Weizenmehls kann eine entsprechende Zulage an Zwieback geliefert werden.

Elbville, 2. Febr. Im § 3 Ziffer 1 der Bekanntmachung Nr. W. II. 2700/2. 17. R. A. M., betreffend Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Weberei), vom 1. April 1917 ist bestimmt, daß Auslands-Spinnstoffe und Auslands-Garne von der Beschlagnahme ausgenommen sind. Diese Ausnahme wird durch die Nachtragsbekanntmachung Nr. W. II. 2700/12. 17. R. A. M. vom 1. Februar 1918 aufgehoben. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Böger, Elbville.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Nr. 5828.
Nachmittagskleid aus
rosafarbener Seide.

Auch an den Abend- und Nachmittagskleidern folgt die Mode der jetzigen schlichten und dabei vornehmen allgemeinen Richtung. Das hübsche nebenstehende Nachmittagskleid ist aus rosafarbener Seide hergestellt. Es ist mit Pelz verbrämt und weist eine feine Stickerei auf, durch die das Kleid — weil Handarbeit — kostbar ist, ohne prunkvoll zu sein. Das Kleid ist aus Rock und Bluse mit angeschnittenem, tunikaartigem Schoss zusammengestellt. Der Rock ist fussfrei und mäßig weit. In der Taillelinie der Schossbluse befinden sich Einschnitte, durch die ein faltiges Gürtel greift. Der lange eingesetzte, blausige Ärmel weist einen mit Pelz umrandeten kleinen Aufschlag auf. An dem spitzen Halsauschnitt fügt sich ein langer zierlicher Liegekragen. Das Kleid wird im Rücken geschlossen. Bemerkenswert ist das Modell auch aus zweierlei Stoff gearbeitet worden kann. Die schicke Vorlage kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Frau selber gemacht werden. Schnitt nach Kleid unter Nr. 5838 in 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite M. 1.25. Zu beziehen durch die Modenzentrale, Dresden-N. 8. E. C.-A



Königliches Theater zu Wiesbaden. Wochen-Spielplan.

Spielplan vom 3. bis 10. Febr. 1918.

Sonntag, 3. Februar. Nachm. Bei aufgeh. Abonnement. Auf Allerhöchsten Befehl: Vorstellung für die Kriegsarbeiterschaft: „Im weißen Röhl.“ Anf. 2 Uhr. Ende nach 4 1/2 Uhr.
Abends: Ab. B.: „Alba.“ Anf. 6 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Montag, 4. Febr. Ab. D.: „Meine Frau, die Hofschaffmeisterin.“ Anf. 6 1/2 Uhr.

Dienstag, 5. Jan. Ab. A.: „Barbier von Sevilla.“ Anf. 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 6. Februar. Aufgeh. Abonnement! „Das Dreimäderlhaus.“ Anf. 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 7. Febr. Ab. C.: „Sah ein Knab ein Röslein stehn.“ Anf. 6 1/2 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Freitag, 8. Februar. Ab. A.: Zum ersten Male: „Die Straße nach Steinach.“ Eine ernsthafte Komödie in 3 Akten von Wilhelm Stauden. Anf. 6 1/2 Uhr.

Samstag, 9. Febr. Ab. B.: „Meine Frau, die Hofschaffmeisterin.“ Anf. 6 1/2 Uhr.

Sonntag, 10. Febr. Ab. D.: „Der Prophet.“ Anf. 6 Uhr.

Dienstag, 12. Ab. D. Erstes Gastspiel der Rgl. Sängerin Frau Virgit Engel von der Rgl. Oper in Berlin. „Königs-Kinder.“ Anf. 6 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 14. Febr. Ab. B.: 2. und letztes Gastspiel der Rgl. Sängerin Frau Virgit Engel: „Figaros Hochzeit.“ Anf. 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Sufanna: Frau Virgit Engel als Gast.

Residenz-Theater zu Wiesbaden. Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Raach. Spielplan vom 3. bis 9. Febr. 1918.

Sonntag, 3. Febr. Ermäßigte Preise! Wenn im Frühling der Holländer.“ Anf. 1/4 Uhr nachm.
3. Febr. Neuzeit! „Die schwarze Perle.“ Anf. 7 Uhr abds.

Montag, 4. Febr. Wohltätigkeitsvorstellung des Roten Kreuzes. Anf. 7 Uhr abds.

Dienstag, 5. Febr. „Der Lebenskünstler.“ Anf. 7 Uhr abds.

Mittwoch, 6. Febr. „Meister Vinkenpank.“ Anf. 1/4, 4 Uhr nachm.
6. Febr. „Familie Hanneemann.“ Anf. 7 Uhr abds.

Donnerstag, 7. Febr. „Die schwarze Perle.“ Anf. 7 Uhr abds.

Freitag, 8. Febr. „Wenn im Frühling der Holländer.“ Anf. 7 Uhr abds.

Samstag, 9. Febr. Gastspiel des Rgl. Bapr. Hofschaffmeisters Albert Steinrück „Erdgeist.“ Tragödie in 4 Akten von Frank Wedekind. Anf. 7 Uhr abds.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Deute.

TU. Berlin, 1. Februar. Im mittleren und östlichen Mittelmeer wurde in letzter Zeit besonders der Transportverkehr nach Italien und Frankreich gestört. Dabei wurden 3 Dampfer und 1 Segler mit über 23 000 Br.-Reg.-Tonnen versenkt. Die Dampfer waren meist tief beladen und bis auf einen bewaffnet. Die Mehrzahl wurde in geschickter durchgeführter Angriffen aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter ein großer Truppentransportdampfer, der unter starker Beschießung fuhr, also wohl besonders wertvoll war. Der versenkte englische Segler „Maria B.“ war mit Wein nach Malta unterwegs.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rumänische Truppen vor Odessa.

TU. Bern 2. Febr. Petersburger Meldungen zufolge rücken rumänische Truppen den bei Jassy geschlagenen maximalistischen Streitkräfte nach. Zwei rumänische Heereskolumnen rücken gemeinsam mit ukrainischen Truppen auf Odessa und Kischinew zu. Von Odessa sollen sie nur mehr noch 33, von Kischinew 14 Werst entfernt stehen. Die gegen Odessa operierenden Truppen verfügen über starke Artillerie.

„Ilmor Rossij“ meldet aus Petersburg, daß auf der Donau in den letzten Tagen Schiffsgeschechte stattfanden, die mit einem Sieg der Rumänen endeten. Der rumänische Monitor „Elisabetha“ soll in diesem Gefecht gesunken sein.

Das Entente-Einheitskommando im französischen Sinne.

TU. Genf, 2. Februar. Die Versaller Ententekonferenz, die am Mittwoch nachmittag in Trianon-Schlössle zur ersten Vollziehung zusammentrat, läßt die Frage des Einheitskommandos laut „Petit Journal“ im Sinne der französischen Wünsche. Lord George hätte demnach seinen Widerstand gegen einen französischen Entente-Generallissimus aufgegeben.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Februar.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Saladin im Bunde mit der Ukraine.

TU. Stockholm, 2. Februar. Die Militärregierung in Kaledin hat, wie „Ilmor Rossij“ meldet, folgenden Beschluß gefaßt: Die Militärregierung des Kosakentums empfiehlt allen Kosakenregimentern, dem ukrainischen durch das Dongebiet ziehenden Truppen in jeder Beziehung beihilflich sein und sie zu unterstützen. Andererseits haben die Ukrainer ihre Bevölkerung aufgefordert, dem durch Alexandrowski marschierenden Kosakenregimentern großes Entgegenkommen zu zeigen. Alles dies soll auf Grund eines gemeinsamen Abkommens in bezug auf den gemeinsamen Kampf der Kosaken und Ukrainer gegen die Bolschewiki geschehen.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, den 3. Februar.

6.45 Uhr hl. Messe

7.45 Uhr hl. Messe

8.45 Uhr hl. Messe

10 Uhr Hochamt

3 Uhr Andacht

Verein der ewigen Andeutung

Andeutung für Männer und Jünglinge

An den Werktagen:

6 1/2 Uhr hl. Messe

7 Uhr hl. Messe

8 Uhr hl. Messe

Dienstags abends 8 Uhr Kriegsanacht

Elisabethenkapelle (Krankh.)

Sonntags:

7 und 8 Uhr hl. Messe

Werktags:

1/2, 7, 8 und 8 1/2 Uhr hl. Messen

Täglich 8.30 Uhr Andacht

„Rheingauer Beobachter“: Telefon 22.

Fahrplan vom 27. Januar 1918.

Richtung Rüdeshcim—Eltville—Wiesbaden—Frankfurt.													
Rüdeshcim	Ab	4.32	5.13	Nur Werktags	6.22	6.57	9.01	10.48	12.25	Nur Werktags	1.33	2.44	T
Eltville	ab	5.26	5.52	Nur Werktags	6.57	7.31	9.35	11.23	1.01	Nur Werktags	2.07	3.22	5.45
Wiesbaden	an	5.56	6.22	Nur Werktags	7.31	7.46	10.05	12.04	—	Nur Werktags	2.37	3.55	6.25
Mainz	an	6.21	6.47	Nur Werktags	8.05	8.45	—	—	1.32	Nur Werktags	3.02	4.24	6.57
Frankfurt	an	7.29	7.46	Nur Werktags	8.45	—	—	2.01	—	Nur Werktags	4.33	5.41	7.08
Nahverkehr zwischen Rüdeshcim und Wiesbaden ausgeschlossen													
Richtung Frankfurt—Wiesbaden—Eltville—Rüdeshcim.													
Frankfurt	Ab	—	Nur	T	Nur	5.22	Nur	6.24	—	Nur	11.50	12.50	4.00
Mainz	ab	—	Nur	—	Nur	6.35	Nur	7.57	10.43	Nur	12.45	3.17	5.20
Wiesbaden	ab	4.40	5.15	Nur	7.00	7.40	Nur	8.35	12.30	Nur	1.18	3.17	5.58
Eltville	ab	5.09	5.43	Nur	7.29	8.05	Nur	8.37	12.40	Nur	1.50	3.53	6.35
Rüdeshcim	an	5.55	—	Nur	8.05	8.24	Nur	9.14	1.23	Nur	2.25	4.27	7.19
Nahverkehr zwischen Rüdeshcim und Wiesbaden ausgeschlossen													

Am 1. Februar 1918 ist eine Nachtabschaffung Nr. W. II. 2700/12. 17. R. M. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. II. 2700/2. 17. R. M. A. vom 1. April 1917, betreffend

Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot),
erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5346]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 1. Februar 1918 sind 2 Nachtragsbekanntmachungen: Nr. Paga. 1200/11. 17. R. M. A. zu der Bekanntmachung Nr. W. III. 700/5. 17. R. M. A. vom 10. Juli 1917 betreffend

Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie für Papiergarne und -bindfäden:
Nr. Paga. 1500/11. 17. R. M. A. zu der Bekanntmachung Nr. Paga. 1/10. 17. R. M. A. vom 23. Oktober 1917, betreffend

Beschlagnahme von Spinnpapier, Papiergarn, Zellstoffgarn und Papierbindfäden sowie Meldepflicht über Papiergarnerzeugung.
erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtrags-Bekanntmachungen ist durch Anschlag veröffentlicht worden. [5347]

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Wir kaufen jedes, auch das kleinste Quantum

Lederleim und Schellack

und bezahlen höchste Preise. [5344]

Geist & Hobraed, Höchst a. Main.

Gesucht wird ein militärfreier Gärtner

in dauernder Stellung, welcher mit Gemüsebau vertraut ist und Treibhausarbeiten versteht, ferner einen

tüchtigen Arbeiter

zur Ausbesserung einer Straße, welcher auch gleichzeitig mit Fahrzeug vertraut ist. Es wird auf tüchtige Leute reflektiert, und deshalb auch guter Lohn bezahlt. Angebote an Alwin Sorge in Eltville. [5339]

Gesucht

Kriegsbeschädigte, rüstige pensionierte Beamte, rührige Geschäftsleute als

Kreisbeamte

für den Rheingaukreis. Wohnsitz Eltville a. Rhein. Festes Gehalt und Nebenbezüge. Meldungen erbeten unter F. U. W. 923 an Rudolf Hoffe, Frankfurt a. M. [5300]

Heinrich's Klebstoff
klebt auf
Glas, Holz, Eisen
auf glatten und rauhen Flächen.
per kg. 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.
In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.
In Eltville zu haben bei: Ph. J. Bischoff und A. Boege.



Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief sanft im Herrn nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clara Crass

verm. von Reichenau geb. Jacobi,

im 57. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Wilhelm Crass und Familie
und Kinder von Reichenau.

Erbach im Rheingau, den 31. Januar 1918.

Die Trauerfeier findet statt Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 1 Uhr im Sterbehause zu Erbach, Eltville-Landstrasse 20; die Bestattung erfolgt Dienstag, den 5. Februar, vormittags 11 Uhr zu Wiesbaden in der Kapelle des Südfriedhofes. [5343]

Militärische Gesuche

Befreiung, Urlaub, Zurückstellung, Entlassung, Versee, Throngesuche, Schriftsätze an alle Behörden mit grösstem Erfolg durch

Rechtsbüro **Gutlich,**
Wiesbaden, Rheinr. 60.

Glänzende Dankschreiben Auskunft im Unterstühungs-, Hilfsdienst usw. Auswärts brieflich. [5341]

Kriegsamtlich genehmigt.

Waschmittel-Hermosa

macht blendend weisse Wäsche und ist garantiert frei von Ton und unedlichen Substanzen.

Probepackung 12 Pfd. Nachnahme 8 Mk.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Bermüller, München, Kapellenstr. 3. L. [5298]

Herrenhaus

zu kaufen gesucht.

ca. 12 Zimmer, elektr. Licht, Central-Hzg. etc., ca. 5 Morgen großer alter Obst- u. Gemüsegarten, fruchtbar. Boden, Gärtnerwohnung, Stallung, Rhein- od. Maingau. Dr. Offerten an Immobilien-Vgt. [5331]

Jos. Löw, Mainz.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

2 Milliarden 270 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. [5320]

Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter **Joseph Fellmer, Eltville.**

Wohnung

nebst

Werkstatt

oder Raum, der zur Werkstatt eingerichtet werden kann, zu mieten gesucht. Näheres

G. Andras, Feilenhauer
5307] Schäfersmühle.

Eine ältere

Frau

sucht ein

leeres Zimmer.

Näheres bei

Wilhelm,

5310] Rheingauerstr. 47

Eine freundliche

3- bis 4-

Zimmerwohnung

oder Einfamilienhaus

möglichst mit Garten

per 1. April zu mieten

gesucht. [5302]

Näh. im Verlag

dieses Blattes.

Frontipihwohnung

im Herrschaftshaus, 3 Zimmer,

Küche, 2 Keller zum 1. 4. 18. zu

vermieten. [5317]

Näheres Wörthstraße 36 p.

3-Zimmerwohnung

für sofort zu mieten

gesucht.

Zu erfragen in der Expedition

des Blattes. [5278]

Tüchtige Monatsfrau

oder

Mädchen

für sofort gesucht. [5349]

Näheres im Verlag ds. Blattes.

Schöne

4-5

Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör in ru-

higer Lage zum 1. April gesucht.

Offerte mit Preisangabe unter

N. M. an die Exped. ds. Blattes

erbeten. [5340]

„Die Tabakpflanze.“

Anbau u. Verarb. v. Rauchta-

bak. Leichte Anleitung. f. d. Vaten.

Br. 70 4. **Weker, Rösner,**

Bez. Köln. [5330]

Ein gebrauchtes

Kinderbett

zu kaufen gesucht.

Näheres im Verlag dieses

Blattes [5318]

Ihr

Buchhalter

wird nur dann Tüchtiges leisten,

wenn er das System Fabrikdi-

rektor Claus beherrscht.

Broschüre Nr. 1.

Zu haben bei

Alwin Sorge,

Papierhandlung.

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 3. Februar.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der

Mädchen.

2 1/2 Uhr nachmittags Gottesd.

i. d. Christuskapelle z. Eltville.